

Miss Tritt
verkehrt auch
bei uns!

Apotheke Dr. Guntern
Bahnhofstrasse 6, Brig

Apotheke F. Marty
Sebastiansplatz 3, Brig

Apotheke Waeber
Bahnhofstrasse 11, Brig

City Apotheke
Saltinaplatz 2, Glis

Rhodania Apotheke
Gliserallee 8, Glis

Ihre Apotheken

schm-@grafik.ch

farbe + gips ag

präsentiert:
Carlos Homenidés de Histangua - Walden Christian - Jossen Willy
in
www.farbeundgipsag.ch

RIEDERALP
silvio berchtold

aletschsport
sport & fashion

BADEHOTEL SALINA MARIS
DAS URMEER IN DEN ALPEN

Walliser Wellnesshotel Salina Maris****

Enstpannende Bade-, Berg- und Wellnessferien erwarten Sie im 4* Wellnesshotel Salina Maris in Breiten. Im Weltnatureerbe Aletsch gelegen garantiert das alpine Sole-Heilbad einen unvergesslichen Urlaub mit Wandern und Wellness im sonnigen Wallis.

Brig macht Sinn

SEILER
SINN FÜR MODE

Garage plus **Garage Olympia**

Die Profis für alle Automarken

Furkastrasse 7
3983 Mörel
027/927 41 71
www.garageolympia.ch

Garage-Carosserie Wyssen

3983 Filet/Mörel
Tel. 027 927 19 27
Fax 027 927 35 50
www.garagewyssen.ch

SUZUKI
DIE KOMPAKTE NR.1

Basler Versicherungen

Baloise Bank SoBa

Claudio Albrecht_Versicherungsexperte
Vorsorge- und Finanzberatung
mail: claudio.albrecht@baloise.ch_mobile 079 439 47 29

Kein Theater. Professionelles Webdesign.

swebs.ch

swebs GmbH • Agentur für Internet & Design • Rhonesandstr. 18 • 3900 Brig • Tel. 027 923 24 73 • www.swebs.ch

« Wir optimieren Ihre Versicherungsportefeuilles – kompetent, unabhängig, erfahren und engagiert. »

gks
VERSICHERUNGS
BROKER

GKS Versicherungs-Broker GmbH Furkastrasse 1, Postfach 303, 3900 Brig
Tel. 027 921 10 00, Fax 027 921 10 01, www.gks-broker.ch, info@gks-broker.ch

FLOH IM OHR
Komödie von Georges Feydeau

Theatersaal Mörel
Fr 13.02. / Sa 14.02. / Fr 27.02. / Sa 28.02.
So 01.03. / Do 12.03. / Fr 13.03. / Sa 14.03.
So 15.03. / Fr 20.03. / Sa 21.03.
Jeweils 20.00 Uhr, sonntags 17.00 Uhr
Do 26.03. Les Creusets Sitten

Bühne Mörel

Vorverkauf
ZAP* Brig
027 921 27 27
www.buehne-moerel.ch

LIEBE FREUNDE DES THEATERS

Im Namen der Bühne Mörel begrüsse ich Sie zu unserem neuen Theaterstück „Floh im Ohr“. Der Autor Georges Feydeau war einer der grössten Lustspieldichter Frankreichs.

Sein Meisterwerk aus der Zeit der Belle Époque gilt als eine der brilliantesten Farcen der Theaterliteratur. Virtuoses Boulevardtheater wie geschaffen für die Zeit des närrischen Treibens in der Fasnacht.

1907 wurde "Floh im Ohr" uraufgeführt. Und heute, in unserer „Belle Époque“, wird die oberflächliche Form doch oft wieder überbewertet und vor den Inhalt gestellt. Wenn am Schluss alle Personen wieder an ihre Ausgangspunkte zurückgeführt werden, ist nichts gelöst. Wunderbarerweise ist auch nichts passiert. „Folgenlos wie eine gelungene Zirkusvorstellung“, wie das Stück angepriesen wurde.

Nach unserem Jubiläumsausflug ins Stockalperschloss spielen wir wieder wie gewohnt zu Hause. Ich möchte allen danken, die uns dies ermöglichen. Unseren Gönnern, Sponsoren, Inserenten, den Mitgliedern der „Freunde der Bühne Mörel“, allen Mitwirkenden für ihre grandiose Leistung und Ihnen liebes Publikum für Ihre Treue zu unserer Bühne.

Einen amüsanten und schönen Theaterabend wünscht Ihnen

Claudio Albrecht
Präsident der Bühne Mörel



DER FLOH IM OHR DIE GESCHICHTE

Die gutbürgerliche Raymonde Chandebise wird von Eifersucht geplagt. Um herauszufinden, ob ihr Gatte Victor-Emanuel fremdgeht, überredet sie ihre Freundin Lucienne, dem Verdächtigen einen Liebesbrief zu schreiben. Anonym und handschriftlich. Es ist eine Einladung in ein Rotlicht-Hotel. Dort wird sie ihn dann selbst erwarten und entlarven. Aber Victor-Emanuel vermutet eine Verwechslung. Nicht er, sondern sein Freund Tournel, muss der Adressat des Briefes sein. Tournel seinerseits ist der heimliche Liebhaber von Raymonde, seiner Frau. Und als auch noch Luciennes Ehemann, der hitzige Carlos Homenides de Histangua die Handschrift seiner Frau erkennt...

ZUM STÜCK

Das Stück erzählt von einer bürgerlichen Scheinheiligkeit, die die Tabus nur dann verletzt, wenn niemand es sehen kann. Die Figuren sind Getriebene von einer einmal etablierten Unwahrheit zu immer aberwitzigeren Flucht- und Vertuschungsmanövern gehetzt. Ihre Angst, dass die Regelverletzung entdeckt werden könnte, begründet jenen für Feydeau charakteristischen, irrsinnigen Farcen-Mechanismus: permanent muss auf neue Situationen reagiert werden und neue Ausreden und Lügen müssen erfunden werden. Nirgendwo auf der Bühne ist je so ausführlich, so dreist und pausenlos gelogen worden, wie in den Stücken von Feydeau. Dadurch kommen die Figuren nie dazu, über ihre Ordnung und Moral, die sie sich selbst geben, aber immer wieder unterlaufen, einmal nachzudenken. In einer Gesellschaft, deren oberstes Prinzip Triebunterdrückung und Heimlichtuerei ist, kommt es zwangsläufig zur Entmenschlichung.

In der Zeit, in der Feydeau lebte, glaubte man sich sicher und die Gesellschaft hat sich selbst als Belle Époque definiert. In Wahrheit war sie mit einem Bein noch auf den Gräbern einer

niedergeschlagenen Revolution und mit dem andern Bein schlitterte sie bereits in den ersten Weltkrieg, der ihre Interessen zur Explosion brachte. Das wollte man nicht sehen. Selbstbetrug und Lügen waren Prinzip. Wie sehr wünschen wir uns heute eine „heile Welt“ herbei. Verteidigen die Existenzform Ehe auch da, wo sie längst schon entleert ist. Akzeptieren überissene Bonis durch Stillschweigen oder Wegschauen und wollen lieber in Ruhe gelassen werden als uns mit der Ausländerfeindlichkeit unseres Landes, der Wirtschaftskrise und dem Gazastreifen auseinandersetzen. Unser Wunsch nach einer klaren berechenbaren Ordnung ist Symbol eines gesellschaftlichen Prozesses, der Abschwefungen, Fragen und Unsicherheiten nicht zulässt.

Quellenhinweis:“ Das grausame Bild vom Bürger, über das der Bürger lachen kann.“ Von Ernst Wendt

GEORGES FEYDEAU

Georges Feydeau wird am 8. Dezember 1862 in Paris geboren. Er schreibt rund 24 abendfüllende Stücke und 21 Einakter und wird zu einem der erfolgreichsten Autoren des Vaudevilles. 1889 heiratet er und bekommt in der Zeit bis 1903 vier Kinder. In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts scheint sich das Glück zu wenden. Wenn Feydeau nicht schreibt, verbringt er seine Zeit meist ausserhalb des Hauses bei Proben, im Kaffeehaus und spätnachts im Maxim. Durch Spekulationen an der Börse und seine Spielsucht gerät Feydeau trotz des grossen Erfolgs seiner Stücke immer wieder in Geldnot. Er ist sogar gezwungen, einen Teil seiner imposanten Kunstsammlung zu veräussern, darunter Werke von Paul Cezanne, Claude Monet, Pierre-Auguste Renoir und Vincent van Gogh. Seine Frau trennt sich von ihm. Feydeau schreibt unaufhörlich, weil er unaufhörlich Geld braucht. Alle seine Stücke laufen nach demselben Schema ab. Er kann es sich nicht leisten, dieses Schema zu modifizieren oder gar radikal von ihm abzuweichen. Er muss von seinen Schulden in

einen ewigen Erfolgswang gedrängt- das einmal erfolgreiche Muster immer mehr perfektionieren. Und so wird er selber, wie seine komischen Helden in seinen Stücken, zu einem Getriebenen. Der Zwang immer kühner zu sein, den Unterhaltungsbedürfnissen immer gerissener und genialer nachzukommen, treibt ihn in eine zunehmende Verdüsterung und Melancholie. Er stirbt am 5. Juni 1921 an den Folgen einer Gehirnblutung.

HAUPTSPONSOREN

Wir danken herzlich



Avec le soutien de la



GÖNNER

MIGROS
kulturprozent

UBS, Brig

Arnold Walker AG

Zurschmitt
Unternehmensberatung

Allgemeine
Plakatgesellschaft APG

Gemeinde Mörel-Filet

Gemeinde Riederalp

Raiffeisenbank Aletsch

Gemeinde Grenchols
(Scheinwerferanlage)

MITWIRKENDE

Victor-Emmanuel Chandebise
Beat Nellen

Poche
Beat Nellen

Camille Chandebise
Roman Bellwald

Romain Tournel
Claudio Albrecht

Dr. Finache
Erasmus Hutter

Carlos Homenides de Histangua
Reinhard Jossen

Augustin Ferrailon
Elmar Heinen

Etienne
Heinz Noti

Rugby
Fidelis Sonnentrücker

Baptistin
Markus Berchtold

Raymonde Chandebise
Manuela Fux

Lucienne Homenides de Histangua
Petra Schoepfer

Olympe Ferrailon
Ingrid Weis

Antoinette
Carmen Jossen

Eugenie
Debora Ritz

Regie
Mani Wintsch

Bühnenbild
Peter Bissegger
Anton Ruppen

Dramaturgie
Bernadette Wintsch-Heinen

Regie-Mitarbeit
Marianne Heinen

Übertragung in den Dialekt
Beat Heinen

Souffleuse
Ellen Ruppen

Licht
Ralf Müller

Maske
Elsbeth Ruppen und Team

Technischer Leiter
Anton Ruppen

Bühnenbau
OPRA Arbeitsmarktprogramm

Requisiten
Claudia Wyer

Herstellung der Kostüme
Hannelore Manz

Tanztraining
Jeannette Salzmänn Albrecht

Spielerbetreuung
Stefanie Imseng
Samira Locher
Romana Fux

Fotos
Carole Ritz-Barberi

Werbung
Petra Schoepfer
Claudia Jost

Plakat
Eliane Häfliger

Finanzen / Abendkasse
Liliane Ambord
Karin Hutter

Platzanweisung
Emmeline Schmid

Hat es Ihnen gefallen?



Werden Sie Mitglied
der "Freunde der
Bühne Mörel".
www.buehne-moerel.ch

easyprint 24.ch

ServiceTelefon 027 924 56 09
Montag - Freitag 8 - 12 und 13 - 18 Uhr

Easyprint GmbH Glismattenstrasse 9 3902 Brig-Glis
www.easyprint24.ch info@easyprint24.ch

**glanzvolle
Resultate**

Offsetdruck Digitaldruck Werbekonzepte Gestaltung

Flyer Plakate Postkarten Visitenkarten Briefpapier Kuverts Prospekte Broschüren Präsentationsmappen Schreibblöcke u.v.m.

Relais Walker

Hotel-Restaurant
Mörel - Wallis

**HOTEL RESTAURANT PIZZERIA
RELAIS WALKER***, Mörel**

Das Gasthaus mit Sinn für Tradition und Neuzeit.
Tel. 027 927 24 45 www.relaiswalker.ch